

RYOKO MOROOKA



HARMONIUM LIVE IN MICHAELSTEIN

aufgenommen am 19. November 1999
im Kloster Michaelstein
Ausschnitte aus der 'Musikalische Eröffnung' des
20. Musikinstrumentenbau-Symposiums
"Harmonium und Handharmonika"



Das verwendete Instrument ist ein französisches Druckwindharmonium mit vier Zungenreihen und Percussionseinrichtung. Das Instrument hat keine Hersteller-Plakette und eine ursprüngliche Stimmung von 452 Hz. (heute 442 Hz). Die Bauweise ist absolut identisch mit Instrumenten der Hersteller Alexandre und Cesarini aus Paris.

Aufgrund der Ausführung der Klanganlage (eiserne Register-

Das Instrument:

- ⓕ Forte
- Ⓢ Sourdine
- ④ Basson
- ③ Clairon
- ② Bourdon
- ① Cor Anglais et Percussion

- ⓔ Expression

- ① Flute et Percussion
- ② Clarinette
- ③ Fifre
- ④ Hautbois
- Ⓣ Tremolo
- ⓕ Forte

wellen in der Lade, Grand Jeu Kniehebel, Bauweise und Mensur der Tasten) ist das Instrument zwischen 1870 und 1880 in Paris hergestellt worden.

Zur Musik:



Das Konzert spannt einen Bogen von den Anfängen der Harmoniummusik um 1850 in Frankreich, bis zu dem Höhe-punkt der Harmoniummusik durch den Komponisten, Sigfrid Karg-Elert, um am Ende gleichsam als Reprise mit Salonstücken von Lefebure-Wely noch einmal die Anfänge dieser Musik erstrahlen zu lassen.

In der musikwissenschaftlichen Literatur werden als früheste Kompositionen für das Harmonium meist die drei Stücke von

Hector Berlioz angegeben, nicht zuletzt auch weil Berlioz das Harmonium in seinen theoretischen Werken positiv erwähnt. Hingegen sind die "Trois Esquisses Musicales" von Georg Bizet leider eher unbekannt. Sie sind nicht nur originäre Bizet-Kompositionen und haben den Charme seiner Musiksprache, die die Oper 'Carmen' zur beliebtesten für jedes Stadttheater werden ließ, sondern diese drei Stücke sind auch (im Gegensatz zu den Berlioz-Stücken) durchgängig harmoniumgerecht komponiert. Teilweise werden Cantilenen mit non-legato Figuren kontrastiert oder es wird der Diskant mit der 16' Clarinette registriert, die -Oktav versetzt benutzt- nun als eigenständige Klangfarbe in Äquallage erklingt.

Die Intarsien für Harmonium von Karg-Elert entstanden 1911. Komponiert wurden sie für das französische Vierspiel-Druckwind Harmonium. Wie bei vielen

Harmonium-Werken Karg-Elerts ist für den Interpreten, oder aus der Sicht Karg-Elerts für den Studierenden, der pädagogische, aufklärende Aspekte eine Konzeptgröße der Komposition. In den Intarsien werden alle Register des Vierspielharmoniums, einzeln und in Kombination vorgestellt. So lautet denn auch der Untertitel: "Fünfzehn kleine Charakterstücke (Registriertypen oder Klangfarbenstudien)". Das letzte der fünfzehn Stücke "Vor dem Bildnis Griegs" zeigt als Konklusion der 14 vorhergehenden alle Möglichkeiten der Registrierung an einem Vierspiel-Harmonium. In der gleichen Zeit (1906-1919) arbeitete Karg-Elert an dem umfassenden Nachschlagewerk "Die Kunst des Registrierens op.91".

Mit Guilment und C.Franck gehören die Harmoniumkompositionen von Lefebure-Wely zu den wich-

tigsten für das französische Harmonium. Die drei Stücke von Lefebure-Wely führen noch einmal zurück an den ursprünglichen Ort der Harmoniummusik, in den französischen großbürgerlichen Musiksalon. Die kleine "Romance sans Parol" zeigt in idealer Weise die Stärke des expressiv gespielten Harmoniums. Der Bellcanto-Tenor wird von getupften Percussions-Akkorden begleitet, dieser Kontrast hebt sich in der Coda auf zu Gunsten eines durchgängigen Legatos. Der "Bolero de Concert" bei vielen Organisten bekannt, da er auch in einer Neuauflage von Orgelwerken noch erhältlich ist, zeigt deutlich eins, daß es sicherlich keine Orgelmusik ist, denn die dynamischen Nuancen, Sforzati, der Belcanto im Diskant, sind musikalische Möglichkeiten, die das Harmonium der Orgel voraus hat und immer haben wird.

Die Interpretin:

Ryoko Morooka wurde in Fukuoka, Japan geboren. Ihr erstes Studium absolvierte sie in Kyoto in chinesischer Geschichte, das sie mit dem Magistertitel abschloß.

Ab 1983 nahm sie Orgelunterricht bei Gotthard Gerber in Iserlohn, danach folgte ein Studium. Fachrichtung Orgel, bei Prof., Ulrich Bremsteller an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. nach dem Examen erweiterte sie ihre Studien im Bereich Kirchenmusik, und beendete diese 1990 mit der Diplomprüfung. Ryoko Morooka besuchte internationale Kurse bei Harald Vogel, Ton Koopmann, Daniel Roth und Joris Verdin.

Neben ihrer Arbeit als Organisten in der ev.-luth. Johannes-Kirche in



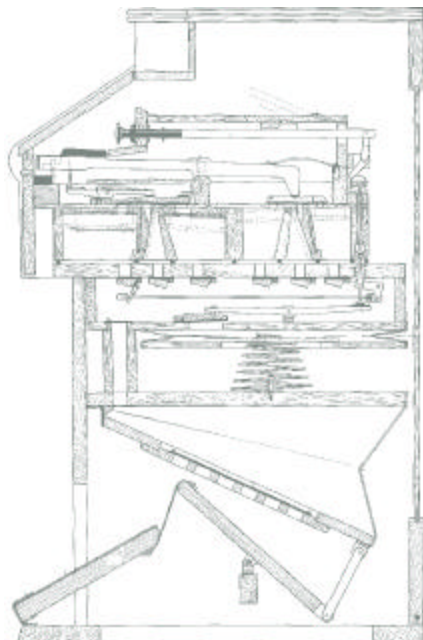
諸岡亮子

Hannover, gibt sie Konzerte in Deutschland, Frankreich, Italien, Schottland, Portugal und in Japan, wo sie z.B., mit Poulenc-Organkonzert beim "Musikfestival Takaoka" konzertierte. Seit 1995 ist sie Mitglied des

"Baroque Brass of London" und
seit 1997 Dozentin an der
Hochschule für Musik und
Theater in Hannover.

Als Spezialistin für Harmonium-
spiel wirkte sie bei verschiedenen
Schallplatten - und Rundfunk-
aufnahmen, u.a. mit dem "En-
semble Musique Nouvelle de
Liege", der "Konzertvereinigung
Berlin-Bodensee" und der "Radio
Philharmonie-Hannover des NDR"
mit. Im Jahr 2000 ist eine CD-
Produktion der „Petite Messe
Solenelle von Rossini" mit dem
"Rias-Kammerchor" geplant.

Ryoko Morooka



HARMONIUM LIVE IN MICHAELSTEIN

Georges Bizet 1838-1875	aus Trois Esquisses Musicales: 1 Caprice	4:31
Camille Saint-Saëns 1835-1921	2 Rhapsodie 1, op.7	5:03
Sigfrid Karg-Elert 1877-1933	aus Intarsien. Fünfzehn kleine Charakterstücke op. 76 :	
	3 Alter Tanz	0:57
	4 Nachruf	2:38
	5 Herbstgefühl	2:43
	6 Hyperbel	0:54
	7 Letzter Gang	2:43
	8 Bergmelodie (Hommage à Claude Debussy)	2:48
	9 Fasching in Köln	2:01
Louis James Alfred Lefébure-Wély 1817-1869	10 Les Moissonneurs	4:42
	11 Romance sans Paroles	2:37
	12 Boléro de Concert	3:43